

■ Die alte Mühle hat schon bessere Tage gesehen: Nun frisst sich ein Abrissbagger durch das marode Gebäude.

Foto: rai

■ Die Jahreszahl 1756 ist auf der Außenfassade der alten Mühle angebracht.

Archivfoto: rai



# Mühle weicht für Neues

**HERDORF** Bagger arbeitet sich durch die Gebäude / Wohnbebauung soll entstehen

*Bald schon steht kein Stein mehr auf dem anderen.*

rai ■ Die alte Mühle in Herdorf spürt gerade die Wirkung eines Abrissbaggers: Seit Mittwoch ist die Firma Gebrüder Schmidt aus Freusburg auf dem Gelände am Ende der Königsmauer im Einsatz und reißt die Gebäude ein. Das Wohnhaus war am Freitag bereits wohlsortiert in die einzelnen Bereiche wie Holz, Metall und sonstige Materialien. Im Laufe der kommenden Woche wird sich der Bagger durch das eigentliche Mühlengebäude nagen. Jahrhundertelang, als das heutige

Städtchen noch ein Dorf oder gar Dörfchen war, hatte die Bevölkerung in der ehemaligen Bannmühle ihr Getreide zu Mehl für das tägliche Brot mahlen lassen. Seit Ende 1970 stand das Wasserrad still. Im Juli berichtete die Siegener Zeitung, dass der Stadtrat einstimmig den Abriss beschlossen hatte. Da hatte die Natur sich das Gelände schon längst wieder zurückerobert.

Aufgrund der Gefahrenlage muss das marode Gebäude nun aus dem Ortsbild verschwinden. Die Stadt hatte die alte Mühle gekauft. Man habe sie in desolatem Zustand übernommen, berichtete Stadtbürgermeister Uwe Erner gegenüber der Siegener Zeitung. Die Fläche solle einer wohnbaulichen Nutzung zugeführt werden, so Erner weiter.

„  
*Unauffällig ist zahllosen Notleidenden ihr Säckchen mit Mehl gefüllt worden, auch wenn sie nicht in der Lage waren, dasselbe zu bezahlen.*

**Infoschild**

zum „Herdorfer Heimatwanderweg“

Für Neues schafft nun der Abrissbagger Platz. Im Laufe der kommenden Woche soll kein Stein mehr auf dem anderen stehen.

In zwei Wochen soll dann alles abtransportiert sein, was einst der alten Mühle Gestalt und Kontur gab. Vor dem Gelände war ein Schild zum „Herdorfer Heimatwanderweg“ angebracht, auf dem über die Mühle erzählt wurde.

Unter anderem war dort zu lesen: „... denn oftmals im Verlauf der Jahrhunderte hat die ehemalige Bannmühle auch den Hunger eines ganzen Dorfes gestillt. Unauffällig ist zahllosen Notleidenden ihr Säckchen mit Mehl gefüllt worden, auch wenn sie nicht in der Lage waren, dasselbe zu bezahlen.“